Zum 9. Vereinsleiterkurs am 11./12. Juni in Einsiedeln

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wanderferien der Gruppe Luzern in Cinque Terre

Im Januar stand für die Wandergruppe fest: Dieses Jahr fahren wir nach Italien. Wir wollen die Gegend Ligurien zu Fuss kennenlernen. Wir reisten mit dem Reisebüro Baumeler und schlossen uns einer Gruppe von Hörenden an. Bisher gingen wir immer als Gehörlosengruppe allein. Dies sollte ein Versuch einer besseren Integration (= Hörende und Gehörlose verstehen sich gut) werden.
Früh am Morgen verliessen wir per Bahn die Schweiz. Zuerst waren wir untereinander und jassten. Die Fahrt von über zehn Stunden ging rasch vorüber. Wir sahen ja so viel Neues. Unser Ziel war Monterosso. In diesem kleinen Fischerstädtchen wollten wir eine Woche wohnen.
Cinque Terre ist ein Gebiet am Mittelmeer. Es sind fünf grössere Orte, in Italien wird von fünf Ländern gesprochen. Beim ersten Anblick erschrecken einen die schroffen Felsen. An und auf den Felsen liegen die Dörfer, andere befinden sich in Buchten. Zu Cinque Terre gehören die Orte Riomaggiore, Manarola, Corniglia, Vernazza und Monterosso. Die Leute leben vom Fischfang. Daneben haben sie Reben und kleine Landwirtschaftsbetriebe. Die jüngeren Leute arbeiten auswärts in den Städten. Früher gab es gar keine Zufahrtsstrassen; nur per Schiff konnte man diese Orte erreichen. Auf dem Gebirge gab es aber schon seit Jahrhunderten «Schmugglerwege». Diese sind schmal, steinig, felsig, steil und führen durch Klippen und über Felsen. Sie dienten uns bei den Wanderungen als Wanderwege. Im 19. Jahrhundert wurde dann eine Eisenbahn gebaut. Dieser Bau war sehr schwierig. Die Eisenbahn fährt praktisch immer in Tunnels. Also mussten viele Felsen gesprengt werden. Wir waren erstaunt, dass sogar einige Bahnstationen in den Tunnels zu finden sind. Für uns etwas ganz Ungewohntes. Vom Schiff aus kann man die felsigen Schönheiten am besten bewundern. Leider fuhren fast keine Schiffe, denn die hohen Wellen verhinderten ein Landen. Uns machte das nichts aus. Wir benützten für unsere Reisen fast immer die Bahn. Autostrassen, wie es sie bei uns gibt, sind dort noch fast keine zu sehen. Gottlob! Bereits sieht man aber einige Pfeiler, die für eine Autobahn gebaut wurden. Es wird wohl noch Jahrzehnte brauchen, bis diese vielen Felsklippen überwunden werden können!
Obwohl es Ende September war, war es noch recht warm, ja sogar heiss. Auch das Meerwasser hatte noch eine Temperatur von 20 bis 23 Grad Celsius. Es war abends eine willkommene Abkühlung.
Am ersten Tag führte uns die Bahn nach Riomaggiore, einem sehr schönen Fischerhafen. Steil ging's dann bergauf auf einem ganz schmalen Pfad. Viele Treppen waren zu überwinden. Zwischen Rebbergen hindurch ging's weiter nach Volastra, dann nach Manarola und hinunter nach Corniglia. Hier bewunderten wir die prächtige Pfarrkirche, die um das Jahr 1400 gebaut wurde. Die Wanderung war recht beschwerlich. Aber all die Mühen wurden durch den herrlichen Ausblick aufs Meer mit Leichtigkeit überwunden.
Am zweiten Tag war Vernazza unser Ziel. Hier machten wir Mittagsrast. Vernazza war schon früher ein berühmter Wallfahrtsort. Die schöne Kirche ist der heiligen Margaritha geweiht. Der Ort liegt am und auf dem Felsen. Umgeben ist dieser wunderschöne Platz von einer mächtigen Festung. Diese ist leider teilweise zerfallen. Wir bestiegen einen der noch erhaltenen Türme. Von hier aus war die Sicht aufs Meer und über die Umgebung wunderschön. Viele Fotos werden später an diesen Flecken Erde erinnern! Vernazza ist bereits heute ein berühmter und begehrter Sommerferienort. Durch Olivenhaine wanderten wir von einer anderen Seite her dem bereits gestern besuchten Corniglia zu.
Am dritten Tag ging's per Bahn nach Framura. Es folgte ein sehr steiler Aufstieg nach Montaretto. Auch hier wiederum eine herrliche Rundsicht. Das ganze Gebiet von Cinque Terre konnte überblickt werden. Doch es gab kein langes Verweilen. Ein langer und mühsamer Abstieg nach Bonasola folgte bald. Bonasola ist ein sehr interessantes Dorf. Es ist etwas anders gebaut als die vorherigen Fischerhäfen. Hier war heute starke Flut. Die Wellen schlugen an den Felsen heftig auf. Ein wunderschönes Wasserspiel!

Ein weiterer Ausflug führte uns nach Semaforo. Auch hier wiederum ein einzigartiger Blick auf die Bucht. Dieser Ort wird als schönster Aussichtspunkt der Gegend beschrieben. In Levante besuchten wir den Markt. Am Nachmittag war Gelegenheit zum Baden. Levante hat einen sehr schönen Strand. Dieser war stark bevölkert. Das Meerwasser war sauber und recht warm, das Wetter strahlend wie all die Tage zuvor. Nun folgte ein «freier Tag». Dieser war zum Ausruhen gedacht. Unsere Gruppe und ein paar Hörende zog es, trotz müden Beinen, hinaus. Wir fuhren per Bahn und Bus nach Portofino. Das ist eine Gegend, die mehr nördlich als Cinque Terre liegt. Sie sieht ganz anders aus. Sie ist weniger wild, aber auch felsig. Auf den Felsen wachsen die verschiedensten Bäume. Der Fischerhafen ist klein, aber reizend zum Betrachten. Das Dörfchen hat seinen alten Baustil behalten. Viele kleine Fischrestaurants befinden sich rund um den Hafen und laden zum Eintreten ein. Auf dem Felsen trotzt ein wuchtiges Schloss. Zu äusserst auf diesem Felsen steht eine schöne, alte Kirche. Von ihrem Vorplatz geniesst der Besucher einen herrlichen Blick aufs Meer. Bis die Gläubigen zu dieser Kirche hinaufgestiegen sind, fliesst mancher Schweisstropfen! Der Ausflug nach hier wurde mit grosser Begeisterung aufgenommen.
Am folgenden Tag ging's Richtung Riomaggiore, hier zur schwarzen Madonna von Montenero. Leider war die neu restaurierte Kirche geschlossen. Diebe berauben die schönen Gotteshäuser! Nach einem kurzen Halt ging's weiter nach Campiglia. Diese Wanderung war Höhepunkt der Woche. Stets lag vor uns eine herrliche Sicht auf das Meer. Dieses war einmal tiefblau, dann schäumend, dann grün und wieder hellblau. Von Aquasanta, wohin wir abstiegen, fuhren wir per Bus weiter dem Golf von La Spezia entlang. Eine herrliche Fahrt! Die Heimfahrt war per Schiff vorgesehen. Diese musste aber wegen starkem Wind und hohem Wellengang abgesagt werden. Der Schiffshafen von Monterosso konnte nicht angefahren werden. Wir machten dann eine Hafenrundfahrt und bestiegen in La Spezia die Bahn für die Rückfahrt.
Am letzten Aufenthaltstag wurde in Monterosso gebummelt, eingekauft und noch viel bisher Verstecktes entdeckt. Andere zog es zum letztenmal ins warme Meer oder in die Stadt La Spezia, wo noch einiges besorgt werden musste. Abends ging's per Schlafwagen zurück in die Schweiz.
Das kleine Abenteuer, diesmal die Wanderferien mit Hörenden zu machen, ist gelungen! Der Kontakt untereinander war schon am zweiten Tag recht gut. Die Hörenden haben sich über das Kennenlernen von Gehörlosen lobend geäussert. Auch unsere Gruppe fühlte sich unter ihnen recht wohl. Beidseits wurden Gespräche versucht, und sie sind gelungen. Ich hoffe, das schöne Erlebnis habe unserer Gruppe neuen Mut gegeben, noch vermehrt bei Hörenden mitzumachen, auch wenn diese am Anfang noch etwas Scheu zeigen.
Herzlichen Dank an alle, die zu diesem guten Gelingen und frohen Beisammensein mitgeholfen haben. Hedy Amrein

---

Zum 9. Vereinsleiterkurs am 11./12. Juni in Einsiedeln

In der GZ vom 1. August 1982 lesen wir am Schluss eines Berichts über den 8. Vereinsleiterkurs von Hae: «Im Volksbildungsheim Einsiedeln hatten wir viel Platz, Arbeitsräume für Gruppenarbeit, gemütliche Sitzecken, aber auch gutes Essen, und die Umgebung ist schön. Frau M. Huber und dem SVG (Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen) gebührt ein spezieller Dank für die Durchführung dieses Kurses mit einer mustergültigen Organisation. Zum Schluss rufe ich allen zu: Kommt wieder und noch einige Teilnehmer mehr!»
Im letzten Jahr folgten der Einladung des SVG 24 Teilnehmer. Für den diesjährigen Kurs sind in Einsiedeln 36 Plätze reserviert. Der Kurs wird wieder unter Leitung von Herrn Martin Hintermann durchgeführt. Er ist ein Freund der Gehörlosen. Wir wissen, es wird wieder ein lehrreicher und schöner Kurs werden.
Er findet am Samstag und Sonntag, dem 11. und 12. Juni, wieder im Schweizer Jugend- und Bildungszentrum in Einsiedeln statt. «Zwischenmenschliche Beziehungen in Vereinen», heisst das diesjährige Thema. Am Samstag beginnt die Kursarbeit punkt 14 Uhr. Es wird auch wieder in Gruppen gearbeitet. Nach dem Nachtessen sollen Probleme der Nachwuchsförderung und der Mitgliederwerbung besprochen werden. Am Sonntag beginnt die Arbeit um 9 Uhr. Die Tagung wird am Nachmittag um 16 Uhr abgeschlossen.
Sobald wie möglich erhält jeder Verein das Programm und die Anmeldeformulare. Es ist dann genügend Zeit, um die Richtigen – vor allem jüngere Leute – für den Besuch des Kurses bestimmen zu können. Die Kosten des Kurses mit Unterkunft und Verpflegung übernimmt der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen.
Wir bitten schon jetzt um Beachtung des Anmeldeschlusses. Warten Sie aber mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag!
Die Anmeldeformulare sind bereits vom Sekretariat des Verbandes an die Gehörlosenvereine verschickt worden.

Neue **Erkenntnisse über Kopfschmerzen:** Eine Umfrage in einer der grössten Schweizer Städte hat – laut Angaben des Wirtschaftspressedienstes «Forum der Wirtschaft» – ergeben, dass 78 Prozent der Befragten durchschnittlich an 39 Tagen pro Jahr unter Kopfschmerzen leiden. Etwa 15 Prozent der Bevölkerung haben Migräne.

In Tokio hat die Firma Casio den angeblich **kleinsten Schwarzweiss-Fernseher der Welt** vorgestellt. Das «Apparätli» wiegt sage und schreibe 350 Gramm, und der Bildschirm hat die Ausmasse von 4,1 auf 5,4 Zentimenter. Im Sommer soll das Gerätchen (Kostenpunkt rund 500 Franken) auch bei uns auf den Markt kommen. «Derrick» lässt schön grüssen. Aus dem Uhrentäschchen ...